

Greiz am Pfingstmontag 2017

**Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur.
Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. 2. Kor. 5, 17**

Liebe Mit-Prädikantinnen und Mit-Prädikanten,

bis vor einigen Tagen (alles ist relativ) war noch Österliche Freudenzeit, auch wenn die Leute ihre bunten Eier schon längst abgehängt hatten und sich die Besucherzahl der Gottesdienste wieder auf den Durchschnitt einpegelten – außer zur Konfirmation... Ich hoffe aber, dass bei Euch noch Freude ist. Freude über die Auferstehung, Freude über das Neue, das geworden ist.

Zunächst allen **Neu-Ordinierten** herzlichen Glückwunsch. Gott segne und behüte Euch. Segenswünsche auch denen, die neu beauftragt wurden.

Ich weiß, dass ich mich wiederhole (Phil 3,1b: Es ging schon Paulus so.): Bitte betet für die, deren Weg zu Abschlüssen, Beauftragungen, Voten und der Ordination nicht hindernisfrei verläuft, dass sie nicht mutlos oder zornig werden. Und nochmal auch das Angebot, über den Sprecherkreis Erfahrungen zu teilen. Abgesehen davon haben wir alle das gegenseitige Gebet nötig.

Man könnte sich Zeit zu nehmen, einmal **über die eigene spirituelle Biografie nachzudenken**. Wie kamst Du zum Glauben? Welche Menschen und welche Erfahrungen spielten dabei eine Rolle? Wann war Deiner Erinnerung nach Dein Glaube stark? Mit welchen Lebensereignissen war das verbunden? Gute Erfahrungen – starker Glaube? Gab es auch schlechte Zeiten mit starkem Glauben? Oder umgekehrt? Wie hat sich Dein Glaube verändert, Deine Beziehung zu Gott? Wie hast Du Dich verändert? Welche Schwächen nimmst Du wahr und welche (geistlichen) Gaben? Was wird noch kommen? Was soll noch kommen? Was trägt Dich im Leid? Warum wolltest du Prädikant/in werden? Warum bist Du es jetzt?

Geistlich und dann auch theologisch spannend ist die Frage, was das „Neue“ in 2 Kor 5,17 ist. Und was bedeutet „in Christus“? Ist es ein *einmaliges* Neu-Werden? Ist es wie ein Samenkorn, aus dem etwas wächst? Ist es die Umkehr? Eine Erkenntnis? Hat man es bleibend?

Ich stelle mal ein paar Übersetzungen und Übertragungen zusammen. Das Wort „alles“ bieten übrigens nicht alle griechischen Handschriften.

Bei den Übertragungen kann man gut Rückschlüsse auf die Theologie der Autoren ziehen. Auch eine schöne Übung ...

Auf folgenden Internet-Seiten findet Ihr verschiedene Bibeltexte, Übersetzungen und Übertragungen: Bibel-online.net, Bibleserver.com, Nestle-aland.com, offene-bibel.de Die meisten kennt Ihr sicher. Ich persönlich schätze die Seiten von Offene Bibel sehr, vor allem, wenn ich nicht selbst zum Übersetzen komme. Es ist eine Art transparent interpretierte Interlinearübersetzung mit Varianten. Der Verein, der dahinter steht, bemüht sich auch um eine Bibelfassung in Leichter Sprache. Und er sucht auch sprachkundige Mitarbeiter.

Nestle- Aland	ὅστε εἶ τις ἐν Χριστῷ,	τὰ ἀρχαῖα παρῆλθεν	καινὴ κτίσις,	ἰδοὺ γέγονεν καινά.
K. Berger, C. Nord	Alle, die mit Chris- tus verbunden sind,	sind wie neu ge- schaffen.	Das Alte ist ver- gangen,	alles ist neu gewor- den.
Das Buch	Wenn einer im Messias sein Leben gefunden hat,	dann ist er selbst eine neue Schöp- fung.	Die alte Wirklich- keit ist vorbei.	Achtet darauf: Et- was ganz Neues hat begonnen.
Volx- Bibel	Wenn jemand mit Jesus Christus ein neues Leben ange- fangen hat,	dann geht wirklich was total Neues los.	Der ganze alte Schrott ist weg,	es hat ein neues Leben angefangen.
Menge	Wenn also jemand in Christus ist,	so ist er eine neue Schöpfung:	das Alte ist vergan- gen,	siehe, ein Neues ist entstanden!
NLB	Das bedeutet aber, wer mit Christus lebt,	wird ein neuer Mensch.	Er ist nicht mehr derselbe, denn sein altes Leben ist vor- bei.	Ein neues Leben hat begonnen!
EÜ	Wenn also jemand in Christus ist,	dann ist er eine neue Schöpfung:	Das Alte ist ver- gangen,	Neues ist gewor- den.
GNB	Wenn also ein Mensch zu Christus gehört,	ist er schon »neue Schöpfung«.	Was er früher war, ist vorbei;	etwas ganz Neues hat begonnen.
NGÜ	Vielmehr ´wissen wir`: Wenn je- mand zu Christus gehört,	ist er eine neue Schöpfung.	Das Alte ist ver- gangen;	etwas ganz Neues hat begonnen!
Zürcher	Wenn also jemand in Christus ist,	dann ist das neue Schöpfung;	das Alte ist vergan- gen,	siehe, Neues ist geworden.
Schlachter	Darum: Ist jemand in Christus,	so ist er eine neue Schöpfung;	das Alte ist vergan- gen;	siehe, es ist alles neu geworden!
Hoffnung für alle	Gehört also jemand zu Christus,	dann ist er ein neu- er Mensch.	Was vorher war, ist vergangen,	etwas völlig Neues hat begonnen.
Elber- felder	Daher, wenn je- mand in Christus ist,	so ist er eine neue Schöpfung;	das Alte ist vergan- gen,	siehe, Neues ist geworden.
LÜ 1912	Darum, ist jemand in Christo,	so ist er eine neue Kreatur;	das Alte ist vergan- gen,	siehe, es ist alles neu geworden!
LÜ 1984 und 2017	Darum: Ist jemand in Christus,	so ist er eine neue Kreatur;	das Alte ist vergan- gen,	siehe, Neues ist geworden.

Prädikanten-Jahrestreffen 2018: Die Huysburg hat unsere Anmeldung fehlerhaft bearbeitet und hätte uns nur von Freitag zum Sonnabend beherbergen können. Deshalb suchen wir einen neuen Ort. Voraussichtlich treffen wir uns in der Nähe von Heiligenstadt. Den Termin **19. bis 21. Januar 2018** wollten wir nicht ändern. Nähere Informationen folgen. Falls Ihr für 2019 Vorschläge habt, an welchem Ort wir uns treffen können (gern weiter östlich) oder wenn Ihr denkt, dass ein neuer Termin gefunden werden sollte - also nicht im Januar oder Februar - meldet Euch bitte. 2018 müsste übrigens auch wieder Lektoren- und Prädikantentag sein.

In der EKM intern 3 gab es ein **Interview mit Prädikantensprecher Erik Kahnt**. Es gab einige Reaktionen. Daraus Auszüge:

Christoph Maletz (Südharz):

Alles in allem ... ein ... wertvolles Interview, auch durch das gemeinsame und harmonische Auftreten von Prädikant und Propst zwei kleine Anmerkungen ...

1. Leiter der Gemeinde ist nicht der Pfarramts-Inhaber, sondern der GKR bzw. der Vorsitzende des GKR, soweit die Geschäftsführung nicht übertragen wurde. Aber ich weiß, was er damit sagen wollte und es ist gut so, anzuerkennen, daß die Gemeinde, wo ein Pfarrer vorhanden ist, von ihm auch bezüglich des Verkündigungsdienstes geführt werden muß.

2. Erik Kahnt formuliert als wünschenswertes Ziel, daß eines Tages ordinierte Prädikanten auch Landesbischof werden können. Das halte ich für schlichtweg falsch. Die Aufgaben eines Landesbischofs kann ein Prädikant qualifikationsbedingt nicht erfüllen. Dazu fehlt die Ausbildung. Die gleiche Diskussion gibt es doch auch, ob nicht ord. Gemeindepädagogen Superintendent (und in aller Konsequenz dann auch Bischof) werden dürften. Aus dem selben Grund ist dies nicht möglich. Darüber haben wir in der Landessynode breit diskutiert. Bestimmte Aufgaben erfordern eben bestimmte Qualifikationen. Das muß man anerkennen oder ansonsten ein Vollstudium Theologie absolvieren, das für eine Ausübung des Bischofsamtes einfach unerlässlich ist.

In anderen Berufsgruppen, wie z. B. der Medizin ist das nicht anders, z.B. könnte ein guter Physiotherapeut doch trotzdem keine orthopädische Praxis führen. Es gäbe genug Beispiele...

Anita Meinig (Rippersroda):

*..., dass von 2 1/2 Jahren Ausbildung geschrieben wird. Das haben wir auch beim KFU angemahnt, dass das nicht stimmt! Bei mir vergingen vier Jahre: Ich habe im September 2011 mit dem KFU begonnen und bin im November 2015 als Prädikantin eingeführt worden. (Das war übrigens noch schnell). Zur Ausbildung gehört neben dem KFU **zwingend** der Aufbaukurs im Pastorkolleg, der eigentlich - wenn es nach dem Wunsch des Referates für Gemeinde ginge - auch zwei Jahre dauern sollte, wie ein "richtiges" Vikariat. So wurde es uns gesagt. Dass man mit dem Aufbaukurs "schon" nach einem guten Jahr fertig war, war eigentlich nicht so gedacht... Die Aussage von Herrn Kahnt, dass eigentlich die Voraussetzungen dazu geschaffen werden müssten, dass ordinierte Prädikanten auch Bischof werden können, finde ich das ein bisschen überspitzt. (Zumal der Satz sich auch erst nach mehrmaligem Lesen erschließt). Welcher Prädikant wünscht sich das wirklich??*

Ich finde es gut, dass der mühsame Weg der "Einsammlung" von Voten angesprochen wurde...

Kurzer Kommentar von mir: Ich kann mir durchaus vorstellen, dass ein Bischof kein Volltheologe ist. Natürlich wird eine Bischöfin theologisch gut gebildet sein. Aber da sich das bischöfliche Amt nicht in Lehrfragen erschöpft, sondern auch Leitung bedeutet und Management- und Verwaltungsfragen bedenken muss, kann ich mir vorstellen, dass zum Beispiel ein Arzt, der eine Klinik leitet, auch Bischof werden kann. Was qualifiziert eine/n Theologen in besonderer Weise zum Leitungsamt, außer der Ruf Gottes, der auch an andere ergehen könn-

te? Bevor jetzt einer meint, dass ich etwas gegen Theologen hätte: Nein, natürlich nicht. Aber Theologie ist nicht der Mittelpunkt der Kirche, oder?

Was die **Ordnung für eine Prädikantenvereinigung und –vertretung** betrifft, kann man gern daran noch mitarbeiten. Wir werden uns in einem erweiterten Sprecherkreis im Sommer treffen. Beiträge, Hinweise und Fragen sind willkommen.

Ich grüße Euch herzlich im Namen des Sprecherkreises.

Der Herr sei mit Euch.

Cornelia